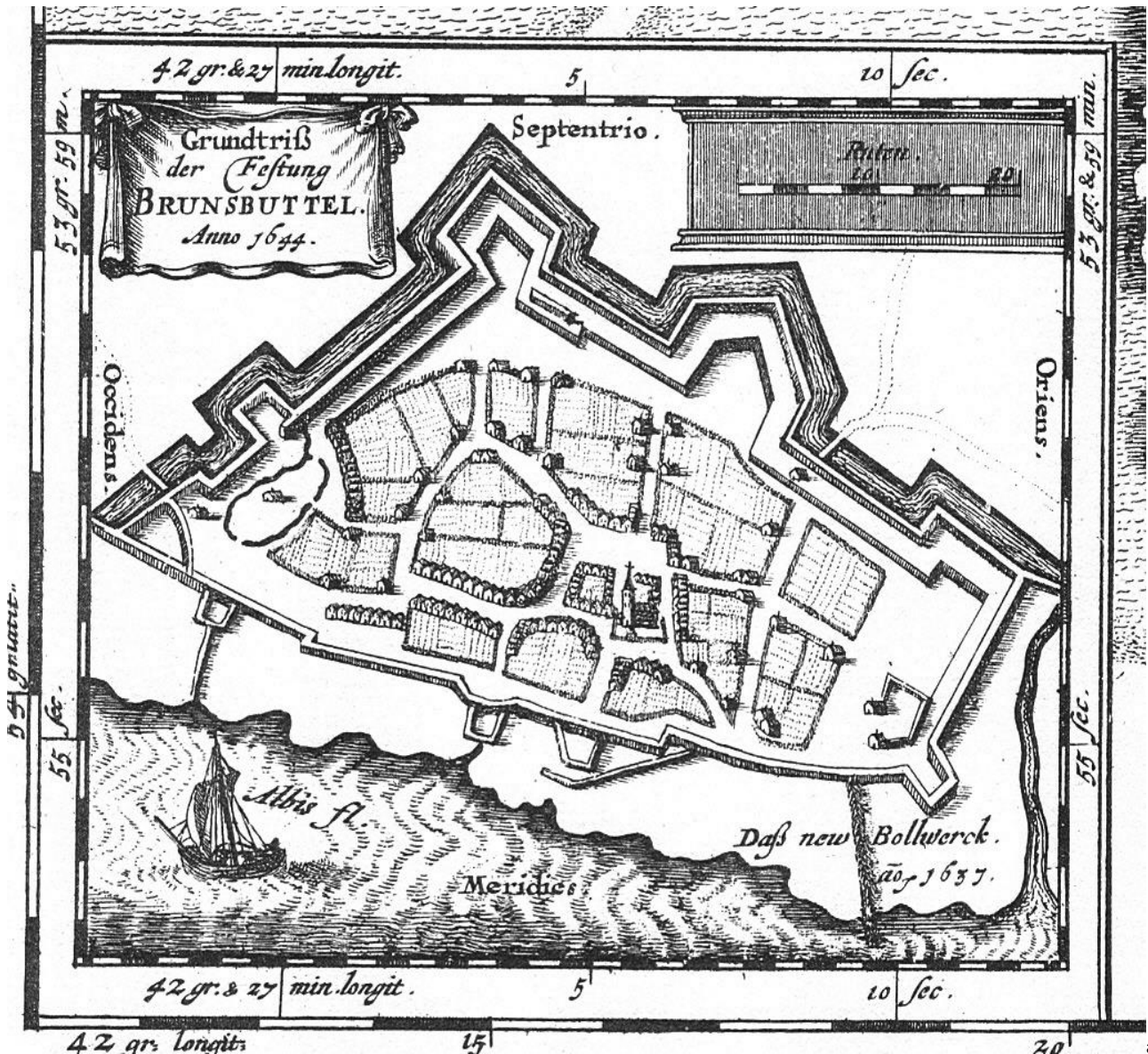


Kleine "Brunsbütteler Spuren"



aus
: „Die Landkarten von Johannes Mejer, Husum, aus der neuen Landbeschreibung der zwei Herzogtümer Schleswig und Holstein von Caspar Danckwerth D. 1652, Neuausgabe: Verlag Heinvetter, Hamburg, 1963

Aktuelles aus Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeber: Verein für Brunsbütteler Geschichte

Impressum:

Auflage: 300 Exemplare

Herausgeber: Verein für Brunsbütteler Geschichte, 1. Vorsitzender: Wilfried Hansen,

Herstellung/Druck: Stadt Brunsbüttel, Redaktion: Ute Hansen

Hinweise an: Tel. 04852-883122 (Stadtarchiv) , Fax: 04852-883120 oder
archiv.brunsbuettel@gmx.net

Vorwort



Liebe Mitglieder, Bürgerinnen und Bürger!

Wieder einmal hat es in unserem Verein einige Veränderungen gegeben.

Hier möchte ich besonders die Wahl eines neuen 2. Vorsitzenden durch die Mitgliederversammlung am 8. Mai 2008 hervorheben.

Herr Jens Binckebanck hat sich als neues Mitglied sofort bereit erklärt, diese Position zu übernehmen und wir freuen uns schon jetzt auf eine ergiebige Zusammenarbeit mit ihm.

Neu ist auch das Vereins-Logo. Sie werden es künftig auf allen Briefbögen und Bekanntmachungen des Vereins finden.

Es handelt sich hierbei um die Zeichnung einer Festungsanlage in Brunsbüttel.

Die Vorlage hierzu stammt aus „Die Landkarten von Johannes Mejer, Husum - aus der neuen Landbeschreibung der zwei Herzogtümer Schleswig und Holstein von Caspar Danckwerth D. 1652“, welche 1963 von dem Verlag Heinvetter in Hamburg neu herausgegeben wurde. - Unklar ist leider, ob es diese Festung jemals gegeben hat.

Um mit unserer Arbeit noch näher bei den Wünschen und Erwartungen unserer Mitglieder zu sein, hat sich der Vorstand überlegt, eine Mitgliederbefragung durchzuführen.

Den 3-seitigen Fragebogen mit seinen 8 Fragegruppen haben Sie als Mitglied zusammen mit diesem Heft erhalten. Ich würde mich über einen regen Rücklauf sehr freuen.

Die Beratung und der Entwurf dieses Fragebogens haben einige Zeit in Anspruch genommen. Aus diesem Grund musste sich die Herausgabe unserer 3. Mitgliederbroschüre etwas verzögern. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Wilfried Hansen
1.Vorsitzender

Bericht zur Jahreshauptversammlung

am 12. März 2008 im Hotel „Zur Traube“

Der 1. Vorsitzende, Herr Wilfried Hansen, begrüßt die Anwesenden und eröffnet damit um 19.40 Uhr die Mitgliederversammlung. Es gibt keine Einwendungen gegen Form und Inhalt der Einladung. Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht erhoben.

Der Vorsitzende weist auf den Vortrag von Herrn Pastor Stein im Anschluss an die Jahreshauptversammlung hin und hofft, dass der Referent bald die Versammlung erreichen wird. Da er nicht abgesagt hat, ist anzunehmen, dass sich Dr. Stein lediglich ein wenig verspätet.

Die Versammlung legt eine Schweigeminute in Gedenken an Herrn Dr. Fritz ein.

In seinem Bericht geht der Vorsitzende noch einmal auf die neue Betreiberschaft des Heimatmuseums durch die Volkshochschule ein, mit der vor allem große Kompetenzen, u.a. durch Frau Eikermann-Morseberg aber auch ein großer Pool an Betreuungskräften, zur Verfügung steht.

Dies hat dazu geführt, dass sich die Besucherzahlen bereits verdreifacht haben.

Aber auch die bereits in Anfängen erkennbare neue Zielrichtung des Museums in der Präsentation der Exponate mit Beschränkung auf das Wesentliche zeigt erste positive Ergebnisse.

Der Vorstand hat als Informationsmedium für seine Mitglieder und darüber hinaus zur Veröffentlichung historischer Themen zum 2. Mal eine Broschüre, die „Kleinen Brunsbütteler Spuren“ herausgegeben.

Durch die Neuorganisation der Museumsstruktur ist die Verknüpfung mit dem Stadtarchiv enger geworden; das Archiv hat die im Museum gelagerte „Flachware“ als Depositum übernommen.

Ferner veranstaltet der Verein 1x jeden 1. Montag im Monat im Heimatmuseum in der Zeit von 18.00-20.00 Uhr einen Stammtisch, der regelmäßig gut besucht wird. Dieser Stammtisch wird auch den früheren Klönschnack ablösen.

Der für den 17.05.2008 geplante Vereinsausflug wird aufgrund verschiedener Terminüberschneidungen, u.A. dem 60-jährigen Jubiläum des Jacobus-Chores, aber auch aufgrund der nachlassenden Nachfrage in den vergangenen Jahren, abgesagt. Dies schließt aber ein erneutes Angebot in den kommenden Jahren nicht aus.

Neu hingegen ist das Angebot eines Literaturabends bzw –nachmittages, mit Lesungen (Brunsbütteler) Heimat-Dichter und Schriftsteller, aus Veröffentlichungen zur Brunsbütteler Geschichte etc., der 2x jährlich abgehalten werden soll.

Der Vorsitzende weist auch auf die Tätigkeit des „Arbeitskreises Wahlen 1948-1978“ hin, der sich 1x monatlich im Stadtarchiv trifft, hin. Der Arbeitskreis plant, seine Arbeitsergebnisse in der Jahreshauptversammlung 2009 vorzustellen.

Ein großer Erfolg, auch für den Verein, war der Tag der Vereine. Betreut wurde der Stand des VfBG von Thomas Schaack, Gerhard Raap und Ute Hansen. Der Vorsitzende dankt für diesen Einsatz.

Herr Hansen bedauert, dass sich die Presse nicht die Zeit genommen hat, einen Berichterstatter abzuordnen, weist aber darauf hin, dass die Zusammenarbeit nicht immer ganz einfach ist und man letztendlich auch von der Meinungsbildung durch die Medien stark abhängig ist.

Abschließend stellt der Vorsitzende noch einmal fest, dass der Umbruch im Museum, der Galerie Stücker und die neuen Synergien mit der Kirche nur positiv zu sehen sind.

Er fragt in die Runde, ob zu diesem Bericht noch Fragen bestehen.

Frau von Wangenheim spricht die Sichtung der Exponate im Museum und dem Museums-Magazin an und fragt, wie es hier weiter gehen soll.

Herr und Frau Hansen führen hierzu aus, dass es unter Mithilfe eines Mitarbeiters der Verwaltung und großem Einsatz des Stadtarchivs gelungen ist, 95 % des bereits in der Datenbank verzeichneten und im Museum befindlichen Materials zu inventarisieren.

Es ist nun der Wunsch des Vorstandes, aus der Mitgliederschaft ein Betreuer-Team für die Exponate-Sammlung aufzustellen. Aufgabe dieses Teams soll die Pflege und Restaurierung der Objekte, die Pflege der Datenbank und die Verleihabwicklung mit der VHS für evtl. Ausstellungen sein. Dies ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit.

Spontan mag sich niemand der anwesenden Mitglieder für die Aufgabe bereit erklären.

Herr Max Tiedemann weist noch einmal auf die besonderen Bücher des Lotsen Fries im Empfang des Museums hin. Frau Hansen sagt zu, diese Bücher vorrangig zur Sicherung in das Stadtarchiv zu übernehmen.

Herr Tiedemann bedauert die schlechte Terminwahl für die Jahreshauptversammlung, da auch der Freibad-Verein heute tagt. Ebenso gefällt ihm der Stammtisch-Termin am Montag nicht.

Herr Hansen bekräftigt, dass der VfBG schon sehr frühzeitig seinen Termin im Internet veröffentlicht hat.

Der Kassenwart weist einleitend darauf hin, dass ein großer Teil der Spenden für den Verein durch Sparkassen getätigt werden.

Der Erlös aus dem Bücherverkauf ist u.A. durch den Betreiberwechsel im Museum stark rückläufig. Die Buchhandlung Schopf hat noch genug Exemplare im Lager. Eine neue Verkaufsstelle wird das morgen eröffnende Schleusen-Atrium sein. Ebenfalls rückläufig ist die Zahl der Mitglieder (1996: 150, 2007: 116, 2008: 109). Anschließend verliest Herr Höer den Kassenbericht.

Der Vorsitzende führt diese Entwicklung auf die veränderte Altersstruktur und das damit verbundene Desinteresse an geschichtlichen Themen zurück, stellt aber fest, dass der Verein in Anbetracht der Kassenlage super aufgestellt ist.

Die Kassenprüfung hat am 6.3.2008 in der Sparkasse Westholstein in Marne durch die Kassenprüfer Johannes Wöllfert und Henry Boll stattgefunden und zu keinerlei Beanstandungen geführt.

Dem Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung Entlastung ohne Gegenstimme erteilt. Der Vorstand enthält sich der Stimmabgabe.

Für die vakante Position des 2. Vorsitzenden stellt sich der Gast Jens Binckebanck zur Verfügung. Er stellt sich als Pädagoge für Geschichte am Gymnasium Glückstadt vor; seinen Wohnsitz hat er in Brunsbüttel, Markt.

Weitere Vorschläge aus der Mitgliederversammlung werden nicht gemacht. Herr Binckebanck wird einstimmig gewählt. Er erklärt umgehend seine Mitgliedschaft im Verein.

Die 1. Schriftführerin, Ute Hansen, und der 2. Schriftführer, Georg Piehl, erklären erneut ihre Bereitschaft zur Übernahme ihrer Ämter und werden jeweils bei der eigenen Stimmenthaltung durch die Mitgliederversammlung in diesen Positionen bestätigt.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht, sodass der Referent mit seinem Vortrag zum Thema „Dithmarscher Kirchspiele und ihre Bedeutung“ um 20.30 Uhr – noch in seiner Funktion als bald scheidender Vorsitzender der Vereines für dithmarscher Landeskunde, beginnen kann.

Der Vortrag endet um 21.50 Uhr nach Beantwortung einiger Fragen aus der Zuhörerschaft.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung und weist noch einmal darauf hin, dass je Mitglied 1 Getränk als Einstiegsrunde für Herrn Binckebanck auf Kosten des Vereines geht und verabschiedet sich damit von den Mitgliedern.

Der „Neue“ im Vorstand...



Als neues Mitglied des Vorstandes möchte ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen.

Mein Name ist **Jens Binckebanck**. Ich wurde 1971 geboren und bin in Meldorf aufgewachsen.

Durch einen Schulbesuch im Landesmuseum Meldorf wurde ich bereits früh auf die vielfältige und einzigartige Geschichte der Landschaft Dithmarschen aufmerksam.

Dies war der Keim einer Passion die mich schließlich nach dem Abitur neben Wirtschaft / Politik auch alte und neue Geschichte in Kiel studieren ließ!

Nach dem Studium zog ich mit meiner Familie zurück nach Dithmarschen und absolvierte hier am Gymnasium Brunsbüttel mein Referendariat.

Anschließend wurde ich in Glückstadt in den Schuldienst übernommen, so dass wir unseren Wohnsitz in Brunsbüttel behalten und ich meiner Heimatregion treu bleiben konnte.

An der Tätigkeit im traditionsreichen Verein für Brunsbütteler Geschichte reizt mich besonders die Zusammenarbeit mit allen Vereinsmitgliedern, um die vielfältigen historischen Aspekte unserer Heimatstadt zu bewahren und einer breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

Jens Binckebanck

Berichtigung zu Heft 2 / Okt. 2007:

Wie die Zeit vergeht ...

In unserem letzten Heft ist uns in der Erinnerung an Herrn Herbert Carlow ein Fehler unterlaufen. Herr Carlow ist nicht am 10.12.2007 sondern bereits im Jahre 2006 verstorben.

Sparkasse.
Gut für die Region.

 Sparkasse
Westholstein

Eddelak vor 725 Jahren - oder - Heddelake und die Hanse

Vortrag in der Kirche St. Marien Eddelak,
gehalten am 1. Oktober 2006 von Jens Martensen.

Verehrte Eddelaker, verehrte Gäste,

Sie sind herzlich eingeladen, einen Blick in die Vergangenheit Eddelaks vor 725 Jahren zu wagen. Im Sinne der Vergangenheit, im Sinne des alten Kirchspiels Eddelak zähle ich deshalb Sie alle aus Averlak, Blangenmoor-Lehe, Dingen und Westerbüttel nicht zu den Gästen, sondern genau so zu den Eddelakern wie Sie aus Behmhusen und dem früheren Warfen.

Von den vielen Ortsnamen, die ich eben genannt habe, ist uns der Name Eddelak am längsten bekannt. Wie alt der Name ist, wissen wir nicht, aber dieses Kirchspiel im Süden Dithmarschens verdankt einem erhaltenen Dokument vom 7. Mai 1281 seinen ältesten schriftlichen Nachweis.

Was wissen wir eigentlich über das Dokument, auf das wir uns beziehen? Es lohnt sich, dieses Dokument (1, S. 650f.) etwas näher zu betrachten, in dem das Kirchspiel *Heddelake* heißt.

Meine erste Frage war naheliegend:

Was erfahren wir über Eddelak?

Stellen Sie sich bitte vor, dass im Mai 1281 die Vorgängerin dieser Kirche, das Kommunikationszentrum des Kirchspiels, sehr gut besucht ist. Die Gemeinde ist in ganzer Größe gekommen und voller Erwartung. Endlich steht der Pfarrer in der Kanzel. Er verliest den Text eines Vertrages, den keiner versteht, denn die Sprache ist lateinisch. Weil der Vertrag die Gemeinde aber in die Pflicht nimmt, muss der Pfarrer den Inhalt übersetzen.

Unterstützung bekommt er von den *lurati*, den Geschworenen des Kirchspiels, denn diese haben den Verhandlungen in Meldorf beigewohnt. Sie waren dort, um mit dem Rat der Stadt Hamburg eine Einigung zu erzielen. Die feierliche Besiegelung erfolgte am 7. Mai 1281.

Der Text erzählt uns leider nichts Konkretes über unser Kirchspiel. Im Siegel heißt es *Eddelake*. Das soll uns nicht daran hindern, ihm zu entnehmen, dass das Kirchspiel Eddelak für die Stadt Hamburg offensichtlich ein Vertragspartner auf gleicher Augenhöhe war. Das mag erstaunen, denn wir nehmen unsere Maßstäbe aus unserer Zeit. Deshalb frage ich weiter:

Was war denn Hamburg damals?

Hamburg war ein aufstrebender Handelsort am Wasser. Mehrmalige Rückschläge durch Brand und Verwüstung sind bekannt. Zeitweise war sogar Stade wichtiger. Diese Bedeutung von Stade stand in Verbindung mit der Herrschaft der Grafen von Stade, die im 11. und 12. Jahrhundert auf beiden Seiten der Niederelbe herrschten, auch in Eddelak (2).

Hamburg konnte Stade schließlich dank der Förderung durch die Grafen von Holstein und Stormarn überholen. 1188, also rund 100 Jahre vor unserem Jubiläumsdatum, entstand in

Hamburg eine Hafenvorstadt nach Lübecker Vorbild und mit Lübecker Handelsrecht. Die Handelsprivilegien Hamburgs auf der Unterelbe wurden daraufhin 1189 von Kaiser Friedrich Barbarossa bestätigt. In der Folge war Hamburg um 1216 auf dem Wege zu einer Handelsmetropole mit mehr als 1.500 Einwohnern (3).

Diese Größe entspricht unserer heutigen Gemeinde Eddelak.

Die nächste Frage lautet: Worum ging es in dem Vertrag ?

Der Vertrag umfasst 7 Punkte (4). Zusammengefasst besagen diese:

- Das Kirchspiel sichert den Hamburger und Lübecker Kaufleuten und ihren Handelspartnern die Unversehrtheit ihrer Schiffe, ihrer Waren, ihres Leibes und ihrer Leben zu, ob diese nun in Not geraten sind oder das Land aus eigenem Antrieb und von welcher Seite auch immer betreten haben, von der See, von der Elbe, von der Eider oder über Land.
- Bei Verstößen gegen diese Abmachung soll das Kirchspiel für Wiedergutmachung sorgen.
- Ein schwaches Kirchspiel soll durch das Land Dithmarschen unterstützt werden. Nur aus diesem Grunde gibt es mit dem Land einen zusätzlichen Vertrag.
- Umgekehrt genießen Eddelaker Händler in Hamburg und Lübeck ebenfalls Schutz.

Es geht ganz klar und zielgerichtet um die Sache, den Handelsfrieden. Insofern macht es Sinn, sich zu fragen, ob man den Vertrag in einem größeren Zusammenhang sehen kann:

Wie wird die Einhaltung des Vertrags garantiert?

Bereits 1265 vereinbarten die Stadt Hamburg und das Land Dithmarschen über seine Landesversammlung in einem Vertrag, dass Hamburger Kaufleute auf ihren Handelswegen und besonders auf der Elbe nicht behelligt werden sollten (1, S. 560f.).

Der Vertrag von 1281 jedoch zeigt, dass derartige Vereinbarungen mit dem Land allein das Problem nicht lösten. Um näher an die Täter heranzukommen, wurde nun der Gedanke verfolgt, die Verantwortung für den Handelsfrieden an das Kirchspiel zu übertragen. Das Land hätte die Kontrollfunktion. Dazu hätten alle Kirchspiele Dithmarschens Verträge abschließen müssen.

Das ist auch so geschehen. Fast wortwörtlich gleichlautende Verträge sind zwischen Hamburg und dem Land Dithmarschen sowie 13 Kirchspielen in einer großen Versammlung abgeschlossen worden. - Alle sind als schöne Beispiele einer gewaltfreien Vorgehensweise heute noch erhalten.

Auffällig ist die Einbeziehung Lübecks.

Sicherheit wird nicht nur den Hamburger Kaufleuten zugesagt, sondern auch den Lübeckern und weiteren, ungenannten Handelspartnern. Warum? Die Antwort liegt näher als vermutet: Die Hanse gab es zwar formal noch nicht. Aber sie lebte bereits: Hamburg hat im Geiste der Hanse gehandelt. Wir erinnern uns: Schon 1188 diente Lübeck in Hamburg als Vorbild für Hafenbau und Handelsrecht. Rund einhundert Jahre später und ein Jahr nach dem Eddelaker Vertrag von 1281 erschien der Name Hanse erstmals in einem Vertrag in London (5).

Ein beständiges Merkmal der Hanse war, dass Verträge nicht im Namen des Bundes, sondern als Einzelverträge abgeschlossen wurden und immer im gemeinsamen Interesse. Hamburg verhandelte also nicht nur im eigenen Namen, sondern gleichwertig zum Nutzen

weiterer Kaufleute, darunter Lübecker Händlern. Das war globales Denken. Globales Denken war auch die Vorgehensweise ohne Waffen, man brauchte schließlich die andere Seite zum Handeln. Als Kampfmittel galten die Blockade und der Boykott. Waffengewalt blieb die Ausnahme.

Nun folgt eine Bemerkung zur Bedeutung der Elbe.

Für Hamburgs Kaufleute galt die Elbe als lebenswichtiger Seeweg. Die Lübecker Kaufleute suchten die Verbindung nach Meldorf auf dem Landwege über die sogenannte *Lübsche Trade*.

Der Seeweg war das geeignetste Mittel, Fernhandel zu betreiben. Im Osten waren Visby auf Gotland und Nowgorod am Ilmensee sehr wichtige Handelsplätze der Hanse. In der Nordsee reichte der Wirkungsbereich von Bergen in Norwegen über die großen Flussmündungen (Elbe, Weser, Rhein, Schelde, Themse) bis Köln, London und Brügge.

Selbst im Nahbereich war der Seeweg der einfachere, jedenfalls einfacher als heute: Salz war bis zu den verheerenden Sturmfluten, den sogenannten *Mandränken*, ein wichtiges Handelsgut aus den Marschen Nordfrieslands.

Die Elbe war zweifellos nützlich, sie besaß aber nicht allein durch ihre wandernden Untiefen Risiken. Sowohl die Tide als auch der Wind als auch die Sichtverhältnisse zwangen die Schiffe regelmäßig und manchmal tagelang an den Anker. In dieser Zeit waren die Schiffe unbeweglich und anfällig. Sie konnten nachts mit kleinen, wendigen Ruderbooten leicht angegriffen werden.

An dieser Stelle könnten wir sagen: Das war's. Die einfachsten Merkmale des Vertrags sind ausgelotet, und wir wären zufrieden. Gerade uns Eddelakern aber ist das nicht genug. Es gibt gute Gründe, warum wir eine Frage nachreichen. Sie hängt damit zusammen, dass Blangenmoor-Lehe und Westerbüttel ihre alte politische Zugehörigkeit zum Kirchspiel Eddelak verloren haben. Sie sind in der Neuzeit Teile der Stadt Brunsbüttel geworden.

Damit kommen wir zur Frage: Warum fehlt Brunsbüttel?

Vergleicht man das Vertragspaket von 1 plus 13 mit der Zahl der damals vorhandenen 15 Kirchspiele, dann erkennt man: Es fehlt ein Kirchspiel, es fehlt Brunsbüttel. Dafür muss es eine Erklärung geben. Sehen wir uns die Verträge deshalb noch einmal kurz an:

Es ist die Rede vom Wunsch nach der Unversehrtheit der Kaufleute, ihrer Fahrzeuge und ihrer Waren, besonders in Notsituationen. Da es um die Not ging, die durch Naturgewalten verursacht wurde, schließt diese Formulierung Seeraub aus. Wie auch sollten die Albersdorfer Seeräuber gewesen sein? Diesen Job hätten sich die Leute an der langen Küste niemals nehmen lassen. Und doch lauten alle Verträge gleich.

Es ging vorrangig um Schiffbruch und Strandungen. Infolgedessen behandeln die Verträge nicht den Seeraub, sondern den Strandraub, die faktische Wirkung des Strandrechts, die widerrechtliche Aneignung fremden, in der Regel havarierten Eigentums. Für die Strandleute war das eine traditionelle Angelegenheit mit geringstem Aufwand und wenig Risiko. Ein Unrechtsbewusstsein existierte vielleicht gar nicht, denn das Strandrecht war in früheren Zeiten ein Privileg, ein von höherer Stelle bescheinigtes lokales Recht.

Man stelle sich vor, wie einer Schiffsbesatzung zumute gewesen sein muss, wenn sie einem Schiffbruch heil entkommen ist, und die Strandleute dann aber nicht helfen, sondern ihr die Ware und damit die Existenzgrundlage nehmen oder gar mehr.

Wie das nun genau war am Elbufer vor Brunsbüttel, wissen wir nicht. Doch die Erfahrung lehrt: Die mit dem Strandrecht verbundene Verführung hieß eindeutig Missbrauch. Wo war die Grenze zwischen Schicksal und Nachhilfe?

Dass nun ausgerechnet Brunsbüttel als einziges Kirchspiel von insgesamt sechs an der Westküste fehlt, wäre insofern ein verständliches Detail. Worauf lässt das schließen? Offensichtlich war Brunsbüttel 1281 noch nicht bereit, dem Strandrecht sprich Strandraub abzuschwören. Erst fünf Jahre später war das Kirchspiel reif zu einem eigenen Vertrag mit Hamburg. Der Vertragstext war jetzt kurz und völlig neu: Die verantwortlichen Sippen und Geschlechter Alt-Brunsbüttels wurden namentlich aufgeführt (1, S. 679).

Aus heutiger Sicht verdanken wir dem Strandraub im Kirchspiel Brunsbüttel immerhin die Namen der dortigen Sippen. Wären die Eddelaker damals genau so widerspenstig gewesen wie die Brunsbütteler, so wüssten wir heute auch mehr über Eddelaks frühe Sippen und Geschlechter.

Nun zum Schluss.

Aus dem Vertragspaket lese ich heraus, dass Eddelak keine Sonderrolle spielte, sondern Teil der Gemeinschaft Dithmarschen und bereit war, sich seiner Verantwortung zu stellen.

Der Vertrag hat heute keine praktische Rechtsgültigkeit mehr. Sein Geist ist längst in allgemeingültige Rechtsnormen eingeflossen. Heute wird Schiffbrüchigen ausnahmslos geholfen, die Ware bleibt ihr Eigentum. Das ging nicht ohne einen Werte- und Bewusstseinswandel. Das Ziel war eindeutig die grundsätzliche Abkehr vom traditionellen und angemaßten Strandrecht und seinen unliebsamen Begleiterscheinungen. Hierin liegt das Verdienst der Hanse.

Was bleibt, ist deshalb nicht nur das Datum für unser Kirchspiel.


Im Rückblick wird klar: In der Südermarsch leben seit mehr als 725 Jahren viele Menschen vom Handel und von der Seefahrt, und die Zusammenarbeit mit Hamburg wird geradezu gesucht. Und das auch zu unserem Wohl in Eddelak.

Literatur: Quellen (1), Darstellungen (2-5)

- 1 Lappenberg, Hamburgisches Urkundenbuch 1, Hamburg 1842.
- 2 Nissen, Am Anfang war das Dorf. Raumordnung im Mittelalter, In: Geschichte Dithmarschens, VDL (Hg.), Boyens (Heide 2000), S. 93-117.
- 3 Brockhaus Enzyklopädie 19, (Mannheim 1989), S. 414ff (Hamburg), S. 469ff (Hanse).
- 4 Witt, Die Verträge des Landes Dithmarschen und seiner Kirchspiele mit der Stadt Hamburg, In: Zeitschrift Dithmarschen, Boyens (Heide 1981), S. 2-5.
- 5 Pagel, Die Hanse, Westermann (Braunschweig 1983), S. 45.

Stadt **A**rchiv Brunsbüttel

Jahnstr. 3, 25541 Brunsbüttel

 04852-883 122

archivbrunsbuettel@gmx.net

Öffnungszeiten: nach Absprache

Mo. -Fr. 9.00 – 12.00 Uhr



Geschichtsforschung

An dieser Stelle sollen (Selbst-)Darstellungen von Personen oder Einrichtungen erscheinen, die sich der geschichtlichen Forschung oder auch der Sammlung historischer „Spuren“ verschrieben haben



De „Plattdütsche Krink“ ut Brunsbüttel stellt sik vör

In Dithmarschen werden im Alltag Hochdeutsch und Plattdeutsch (Niedersächsische Sprache) gesprochen. Bis in die 1950er/1960er-Jahre hinein war Plattdeutsch die Alltagssprache, fast alle in dieser Zeit geborenen und aufgewachsenen Dithmarscher betrachten Plattdeutsch als ihre Muttersprache. Auch heute noch ist es weit verbreitet: In ländlicheren Gebieten eher als in städtischen, bei alten Menschen eher als bei Jüngeren.

DE PLATTDÜTSCHKE KRINK BRUNSBÜTTEL meent, dat dat nicht reekt, unse Kultur to schütten un unse Denkmäler to plegen, sondern wi mööt ok unse Spraaken plegen un schütten, un dorto höört bi uns in Norden de plattdütsche Spraak.

Alltohoop wüllt wi:

- mit Hölp vun plattdütsche Speele, Leeder un Böker dat Niederdütsche an de nächste Generation wiedergeven un somit
- dat Plattdütsche in de Kinnergaarns, Schoolen un Familien beleben, ünnerstütten un plegen;
- över den Nutzen vun twee Mutterspraaken opklären: Hoch- un Plattdütsch;
- Heimatbewusstsiens mittels een Heimatspraak wecken un fördern;
- den hogen kulturellen un geschichtlichen Wert vun de plattdütsche Spraak bewusst maken;
- dat Niederdütsche as Minderheitenspraak vun't Utstarven bewahren.

Wi stellt folgende Veranstaltungen op de Been:

- Talk op Platt,
- Platt - för jeden wat,
- Kinnerdag op Platt,
- Kohleten mit Schrieververtellen to de Kohldaag,
- Dithmarscher Gericht : Mehlbüdel, Swattsuer, Bottermelksupp un Klüten
- Goddesdeenst op Platt to'n Aarndank.

Wi drept uns jümmers den ersten Mittwoch in de Maand abends Klock acht in de Strandhalle in Brunsbüttel op'n Diek. Jedeen, de uns hölpden much, wat för de plattdütsche Spraak to don, is hartli willkamen.

Den Krink gifft dat siet März 2000. In de vergangen Jahren hebbt sik bilütten 80 Liddmaten, junge un öllere Lüüd, den Krink ansloten. In Vorstand sitt:

Jürgen Franck	1. Vörsitter	
Ursula Nickels	2. Vörsitterin	ursula.nickels@freenet.de
Monika Blauert	Rekenmeisterin	p.m.blauert@t-online.de
Ursula Nickels	Schrieversch	ursula.nickels@freenet.de
Hermann Bartels	Bisitter	
Hans-Jörgen Friedrichsen	Bisitter	
Anke Usdau	Bisitterin	anke.usdau@t-online.de
Uwe Schmidt	Bisitter	

Arbeitskreis Wahlen 1945-1978

Auf der Jahreshauptversammlung 2007 hat sich aus 5 Mitgliedern des Vereins der „Arbeitskreises Wahlen 1945-1978“ gebildet.

Der Betrachtungszeitraum begrenzt sich durch die Ernennung der ersten kommunalen Vertreter durch die britische Besatzungsmacht 1945 und einem repräsentativem Nachfolgezeitraum nach der Gemeindegebietsreform im Jahre 1970.

Die Gruppe, Frau von Wangenheim, Herrn Heinrich Kraft, Herr Johann Hinrich Vollmert, Herr Johannes Wöllfert und Frau Ute Hansen, kommt nach Absprache 1-2 x monatlich im Stadtarchiv zusammen, um dort die Kommunalwahlen in dem genannten Zeitraum zu erfassen und die Ergebnisse in ihren Auswirkungen auf die Gemeinde- bzw. Kirchspielsvertretung Brunsbüttel sowie für die Gemeindevertretung – später Ratsversammlung – Brunsbüttel(koog) zu analysieren.

Ein schnelles Ziel dieser Forschungsarbeit ist nicht abzusehen, denn die Aktenüberlieferung durch die Verwaltung ist außerordentlich lückenhaft, so dass die Wahlergebnisse mühsam aus vielen verschiedenen Quellen – z.B. den Veröffentlichungen in der Tageszeitung, den Kreisblättern oder den Sitzungsprotokollen der Gremien ermittelt werden müssen.

Der Arbeitskreis plant, seine Arbeitsergebnisse in der Jahreshauptversammlung 2009 vorzustellen.

???SUCHEN-FINDEN-KENNEN???

Sie haben ein Foto und wissen nicht, wer die Personen darauf sind oder wo die Aufnahme gemacht wurde? Sie suchen einen bestimmten Text mit Bezug auf historische Aufzeichnungen? Sie möchten etwas tauschen, z.B. historische Postkarten aus Brunsbüttel? Hier finden Sie Platz für Ihre (Such-)Anfrage. Wenden Sie sich an die Redaktion!

Leider wurden für diese Rubrik keine Beiträge eingereicht!

Interessante Internet-Links

www.mein-brunsbuettel.de

Auf dieser Seite hat der Brunsbütteler Uwe Borchers seine Postkartensammlung aus Brunsbüttel, Brunsbüttelkoog und Umgebung veröffentlicht.

www.bshamburg.de

Diese Web-Seite von dem aus Brunsbüttel stammenden aber in Hamburg lebenden Bernd Schmidt beschäftigt sich mit Bildern aus Brunsbüttel und Brunsbüttelkoog. Die Seite hat ein Forum mit regem Austausch.

www.zwangsarbeiter-s-h.de

Diese Seite wurde von der Forschungsgruppe "Zwangsarbeit in Schleswig-Holstein" (FGZSH) erstellt worden und beschäftigt sich, mit den Zwangsarbeitern in Schleswig-Holstein.

www.verwaltungsgeschichte.de

von Michael Rademacher. Diese Seite beschäftigt sich u.a. mit Wahlen und Volkszählungen ab 1871.

www.akvz.de

Der Arbeitskreis Volkszahl-Register (AKVZ) wertet die Volkszählungen aus der dänischen Herrschaftszeit in S.-H. von 1769 – 1876 aus. Hieran hat auch eine Gruppe aus Brunsbüttel mitgewirkt. Die Datenbank umfasst bereits über 500.000 Personen.

www.dithmarscher-landeskunde.de

Der Verein für Dithmarscher Landeskunde (VDL) wurde 1914 gegründet und befasst sich seither mit der Förderung der heimatlichen Landeskunde und der Landschaftspflege. Die Arbeit des Vereins geschieht insbesondere durch Seminare und Symposien, geschichtliche Exkursionen, landeskundliche Wanderungen, Vorträge, Veröffentlichungen und die Betreuung von Schutzgebieten.

(Fortsetzung folgt)

Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf

Mit dem Betreiberwechsel und der Pensionierung von Herrn Wenn als Museumsleiter muss sich der Verein auch mit der Erledigung von Aufgaben auseinandersetzen, die bisher durch andere Kräfte erfüllt wurden.

Besonders betroffen ist hiervon die **Exponate-Sammlung** in den Ausstellungs- und Magazinräumen des Heimatmuseums; die Eigentumsrechte hierfür liegen beim Verein für Brunsbütteler Geschichte und somit auch in unserem Verantwortungsbereich.

Die Volkshochschule als neue Betreiberin des Museums wünscht sich, dass der Verein die Ausstellungsstücke auch weiterhin zur Verfügung stellt – aber auch im Rahmen wechselnder Ausstellungen bisher noch nicht gezeigte Objekte aus dem Magazin beisteuert.

Dies bedeutet natürlich, dass auch immer etwas Bewegung in die Lagerung unserer „Schätze“, die zu einem Teil käuflich erworben, zu einem überwiegenden Teil aber auch von Bürgern als Schenkung oder Leihgabe bereit gestellt und unserer Fürsorge anvertraut wurden, kommt.

Um hier den Überblick zu behalten, wurden die Exponate im Laufe der Zeit in einer Datenbank, zunächst in Büchern, später auf Karteikarten und heute, ganz zeitgemäß, im PC erfasst.

Auch diese Datenbank muss nun weiter gepflegt und Veränderungen dokumentiert werden.

Diese Arbeit kann nicht allein durch den Vorstand wahrgenommen werden. Hier können sich Mitglieder **aktiv** in die Arbeit der geschichtlichen Überlieferung einbringen.

Wir fragen daher:

*Wer ist bereit, sich einem **Team** für die Betreuung der Sammlung anzuschließen?*

Folgende Aufgaben könnten zu diesem Bereich gehören:

- Verzeichnung bisher nicht erfasster Objekte
- Pflege der Datenbank
- Erwerb / Anwerbung von neuen Exponaten
- Zusammenstellung von Exponaten für Ausstellungen
- Reinigung und Restaurierung der Objekte bis zur Ausstellungswürdigkeit
- Systematische Lagerverwaltung

Die Arbeiten sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Vereinsziele. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir **Sie** für diese Aufgaben gewinnen könnten.

Haben Sie Interesse? Nähere Auskunft und selbstverständlich auch Betreuung und Hilfestellung bei dieser Arbeit erhalten Sie bei Ute Hansen, Telefon 04852-883 122 oder 04852-2254.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Termine / Veranstaltungen

Verein für Brunsbütteler Geschichte

- **Stammtisch:** jeden 1. Montag im Monat (außer an Feiertagen, in den Sommer-Ferien und am 05.11.2007), 18.00-20.00 Uhr, Heimatmuseum, Markt 4
- **Brunsbütteler Literaten – ein Querschnitt**, Lesung, Dienstag, 23.09.2008, 19.00 Uhr, Veranstaltungsort: s. Tagespresse (**Literaturabend** künftig jeden 4. Dienstag im September und im April)
- **Arbeitskreis Wahlen** monatlich 1-2 Treffen an einem Mittwoch Vormittag (in Absprache innerhalb der Gruppe) im Stadtarchiv, Jahnstr. 3, Tel. 04852-883122; Ermittlung und Analyse der Wahlen und Wahlergebnisse aus den Jahren 1945-1978 für Brunsbüttel(-koog)

VHS / Museum *Tel.04852-547215, Herr Ladage*

- **Vom Silberlöffel zu den „Wilden Kerlen“ – Kindervogelschießen in Brunsbüttel im Wandel der letzten 100 Jahre**, Ausstellung, Eröffnung Donnerstag, 29.05.2008, 19.00 Uhr, Heimatmuseum, die Eröffnungsveranstaltung findet in der Grundschule West statt
- **Die Spedition Kruse – Ausstellung zur Geschichte eines Traditionsbetriebes**, Freitag, 19.09.2008, Heimatmuseum
- **Gästeführungen** nach Vereinbarung, www.gaestefuehrer-brunsbuettel.de oder 04852-9177
- **Brunsbütteler Häuser erzählen** Arbeitskreis, Heimatmuseum
- **Brunsbütteler Brauchtum: Vogelschießen** Arbeitskreis, Heimatmuseum
- **Kinderaktion im Heimatmuseum** dienstags, 15.00-16.00 Uhr (außer in den Ferien und im Dezember), 1,- € Materialbeitrag

Verein für Dithmarscher Landeskunde – www.dithmarscher-landeskunde.de

Sonnabend, 14. Juni 2008, 14.30 Uhr HISTOUR-Wanderung mit Dr. Volker Arnold
Ziel ist das Waldgut Quellental. In Osterwohld (zwischen Nordhastedt und Arkebek) in den Landweg abbiegen - ist ausgeschildert. Dort Informationen über die heutige Bewirtschaftung und die Geschichte des Waldgutes inklusive Erkundung der unmittelbaren Umgebung.

Sonntag, 15. Juni 2008, 3.30(!) Uhr Vogelwanderung mit Dr. Volker Arnold
Frühmorgendliche Vogelwanderung im Riesewohld mit Dr. Volker Arnold. Treffpunkt ist die Fischzucht Hollenborn/Röst.

Freitag, 27. Juni 2008, 15 Uhr Der Riesewohld **Führung durch die Sonderausstellung "Der Riesewohld - Dithmarschens KultUrwald"** mit anschließender Kurzexkursion.

Bitte merken Sie sich die folgenden HISTOUR-Wanderungen für 2008 unverbindlich vor:

Sonnabend, 19. Juli 2008, 14.30 Uhr Das Offenbüttler Moor

Sonnabend, 30. August 2008, 14.30 Uhr Hopen, Goldsoot, Flugplatz

Sonntag, 28. September 2008 14 Uhr Der Riesewohld - Dithmarschens KultUrwald
Abschlussführung durch die Sonderausstellung mit anschließender Kurzexkursion

Sonnabend, 1. November 2008, 14 Uhr
Ostroher Moor

Satzung des Vereins für Brunsbütteler Geschichte e.V.

§1 Aufgaben des Vereins

Der am 11. November 1948 gegründete Verein für Brunsbütteler Geschichte hat folgende Aufgaben:

1. Die Pflege des Heimatsinnes und des Geschichtsbewußtseins im ehemaligen Kirchspiel Brunsbüttel und der Stadt Brunsbüttel als Rechtsnachfolgerin der früheren Stadt Brunsbüttelkoog sowie früheren Gemeinden Brunsbüttel, Mühlenstraßen, Westerbelmhusen, Osterbelmhusen, Ostermoor, Westerbüttel und Blangenmoor-Lehe durch Veranstaltungen, geschichtliche Lehr- bzw. Vortrags- Veranstaltungen.
2. Herausgabe von Büchern und sonstigen Schriften durch den Verein selbst.
3. Die Mitträgerschaft für das Heimatmuseum im Gebäude Markt 4 (früheres Rathaus), das der Präsentation heimatgeschichtlicher Gegenstände und heimatlichen Schrifttums und ähnlichen Zwecken gemäß Ziffer 1 dienen soll, und zwar ohne die Absicht der Gewinnerzielung.
4. Die Pflege und Erhaltung der im ehemaligen Kirchspiel Brunsbüttel und der Stadt Brunsbüttel vorhandenen geschichtlichen und kulturellen Baudenkmäler und Dokumente, soweit sie von der zuständigen Denkmalschutzbehörde als schutzwürdig anerkannt sind.

§2 Gemeinnützigkeit

Der Verein für Brunsbütteler Geschichte verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten als solche keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§3 Name / Sitz

Der Verein führt den Namen "Verein für Brunsbütteler Geschichte" e.V. Er ist im Vereinsregister angemeldet. Der Sitz des Vereins ist Brunsbüttel.

§4 Mitgliedschaft

Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden. Mitglied des Vereins können auch nicht rechtsfähige Vereine oder Gesellschaften werden, wenn durch die Mitgliedschaft eine Förderung des Vereinszweckes zu erwarten ist.

§5 Erlöschen der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft erlischt

- a) durch den Tod des Mitglieds,
- b) durch Kündigung, die schriftlich erfolgen muß, und die nur zum Schluß eines Geschäftsjahres mit einmonatiger Frist zulässig ist,
- c) durch Ausschluß, sofern das Mitglied den Interessen des Vereins zuwiderhandelt oder das Ansehen des Vereins schädigt, oder wenn trotz wiederholter Aufforderung seiner Beitragspflicht nicht nachgekommen ist.
- d)

Über den Ausschluß entscheidet der Vorstand nach Anhörung des Betroffenen. Gegen den Ausschluß kann der Betroffene innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschließungsbeschlusses die Mitgliederversammlung als Berufungsinstanz anrufen. Diese entscheidet endgültig.

§6 Beiträge

Der Beitrag wird durch Beschluß der Mitgliederversammlung festgesetzt.

§7 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§8 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) die Mitgliederversammlung,
- b) der Vorstand.

§9 Zusammensetzung des Vorstandes und Vertretung des Vereins

Der Vorstand besteht aus dem

1. Vorsitzenden
2. Vorsitzenden
1. Schriftführer
2. Schriftführer
- Kassenführer und

4 Beisitzern.

Der Vorstand ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig, wenn mindestens drei Vorstandsmitglieder anwesend sind. Vorstand gemäß § 26 BGB sind der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende, der 1. Schriftführer, der 2. Schriftführer und der Kassenführer.

Jeweils 2 Vorstandsmitglieder, darunter der 1. Vorsitzende oder der 2. Vorsitzende, sind gemeinsam vertretungsberechtigt.

Soweit durch Auflagen des Registergerichtes oder einer anderen Behörde eine Satzungsänderung erforderlich ist, ist der Vorstand befugt, diese zu beschließen

§10 Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer

Die Vorstandsmitglieder werden in der Jahreshauptversammlung auf drei Jahre gewählt. Wiederwahl für Vorstandsmitglieder ist zulässig. Sie bleiben bis zur Neuwahl im Amt. Für die gleiche Dauer sind zwei Kassenprüfer zu wählen. Beim Ausscheiden von Kassenprüfern beruft der Vorstand bis zur nächsten Jahreshauptversammlung Ersatzprüfer.

§11

Vorstandssitzungen

Über Vorstandssitzungen ist eine Niederschrift zu führen.

§12 Die Mitgliederversammlung

Im ersten Viertel des Jahres soll der Vorsitzende die Jahresversammlung einberufen.

§13 Sonstige Mitgliederversammlungen

Ordentliche Mitgliederversammlungen können jederzeit einberufen werden. Eine Mitgliederversammlung muß einberufen werden, wenn sie von mindestens zehn Mitgliedern schriftlich beantragt wird. Eine Mitgliederversammlung muß aber auch einberufen werden, wenn dies von mindestens 1/10 der Mitglieder schriftlich beantragt wird.

§14 Form der Einberufung der Mitgliederversammlungen

Zu Mitgliederversammlungen ist mindestens 8 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung schriftlich einzuladen.

§15 Beschlußfähigkeit und Abstimmungen

Die Mitgliederversammlung, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist, beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, ausgenommen bei Anträgen auf Auflösung des Vereins. Die Abstimmungen sind offen. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu führen. Die Niederschrift ist gleichzeitig die Beurkundung der Beschlüsse der Mitglieder-Versammlung. Sie ist vom 1. Vorsitzenden und dem 1. Schriftführer bzw. im Falle deren Verhinderung vom 2. Vorsitzenden bzw. 2. Schriftführer zu unterzeichnen.

§16 Anträge an die Mitgliederversammlung

Anträge zur Tagesordnung der Mitglieder- Versammlung können von jedem Mitglied gestellt werden. Sie sind dem Vorstand schriftlich einzureichen.

§17 Kassenwesen

Der Kassenführer verwaltet das Vermögen des Vereins nach Anweisungen des Vorstandes. Er zieht die Mitgliedsbeiträge ein, regelt die laufenden Geldgeschäfte und führt die Kassenbücher des Vereines.

§18 Auflösung des Vereins

Die Auflösung des Vereins kann nur durch Beschluß einer ordentlichen Mitgliederversammlung mit 2/3 Stimmen-Mehrheit erfolgen. Der Beschluß muß mit 2/3-Mehrheit innerhalb eines Monats wiederholt werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vereinsvermögen an die Stadt Brunsbüttel, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke des Heimatmuseums zu verwenden hat. Über den Verbleib der Leihgaben entscheiden deren Eigentümer.

Fassung vom 26. März 1991

Eingetragen in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Meldorf - VR 708 - am 13. Mai 1991

Werden Sie Mitglied im Verein für Brunsbütteler Geschichte e. V.

~

**Unterstützen Sie den Aufbau, die Weiterführung und den
Erhalt der Sammlung unserer Heimatgeschichte
mit ihrem Handwerk, den Menschen in ihrem
Berufsumfeld und ihrer Freizeit.**



.....

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein für Brunsbütteler Geschichte e. V.

Name:.....

Anschrift:.....

Ich zahle einen Jahresbeitrag von Euro*

(Mindestbeitrag: Euro 15,00, Ehepaare Euro 22,50, Schüler/Studenten Euro 5,00)

und gebe dem Verein eine –jederzeit widerrufbare- Einzugsermächtigung.

Kto-Nr.: BLZ:

Brunsbüttel, den:.....

.....

(Unterschrift)

* Es wird gebeten, den selbst gewählten Jahresbeitrag einzusetzen.